



**Es fehlen aufgrund der demografischen Entwicklung Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt. Viel mehr fehlen uns die Frauen. Sie nutzen ihre Chancen zu selten.**

### **Wanted: Frauen!**

In Deutschland leben 42 Mio. Frauen, ca. 1 Million mehr als Männer. Der Frauenanteil an den Studierenden liegt um die 50%, wenn auch ungleich in den Fächern verteilt. Die Statistik sagt: Von 100 Erwerbstätigen gingen 46,6 Frauen im Jahr 2019 einer Beschäftigung nach. Im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (50,8%) waren Frauen im Berufsleben in Deutschland immer noch unterrepräsentiert. Doch – unser Potential – je älter sie werden, desto häufiger gehen sie arbeiten. Und: nur knapp jede dritte Führungskraft war 2019 eine Frau.

Es geht aber auf dem Arbeitsmarkt nicht immer nur um die Führungskräfte. Es geht um Fachkräfte und Spezialisten.

Hier ist der Bedarf groß. Immer öfter wird mir bei der Beauftragung zur Suche ein Hinweis gegeben: Es darf auch eine Frau sein! Selbst bei technischen Positionen. Bei einem Angebot wurde ich sogar gebeten, schriftlich zu erläutern, wie ich Frauen „beschaffen“ kann. Doch wo keine sind, können auch keine gefunden werden.

Wohin wir schauen, zu wenige Frauen sind auf dem Markt. Unter den Bewerbern auf Ausschreibungen ist selten eine Frau. Selbst bei den eingehenden Initiativbewerbungen sind sie deutlich unterrepräsentiert.

Wo sind die Frauen? Wir können nicht nur nicht mehr erklären, warum sie trotz großer Zahl in der Bevölkerung und wachsendem Anteil an Ausbildung und Hochschule „Mangelware“ auf dem Arbeitsmarkt sind. Wir können auch nicht mehr erklären, warum sie – wenn schon im Beruf – nicht wechselwillig und selten selbst aktiv sind.

Wo ist die Emanzipation geblieben, wo das in den 70er Jahren gestiegene Selbstbewusstsein, das Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit und der Ehrgeiz zu zeigen, dass es auch eine Frau kann?

Liebe Frauen, ihr werdet gebraucht! Man fragt nach Euch! Euer Wert ist gestiegen. Nutzt es!

Dr. Heidemarie Krüger, April 2022